

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 100.

Verlagsort: Lichtenstein  
Nr. 7.

Wittwoch, den 4. Mai

Telegraphen-Adressen:  
Lichtenstein.

1898

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Insetate werden die diesbezüglichen Korrespondenzen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Anzeigen der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. Mai. Das gestern abend zum Besten des hiesigen Frauenvereins im Neuen Schützenhause veranstaltete Concert, unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger künstlerischer Kräfte, erfreute sich eines guten Besuches. Das sein gewähltes, vielseitig ausgestattete Programm, welches Instrumental- und Gesangsvorträge der besten Meister enthielt, wurde in allen Theilen gut durchgeführt und fand den größten Beifall der Anwesenden. — Wie uns vorläufig mitgeteilt wird, soll der Reinertrag an diesem Abende die Summe von mindestens 150 Mark ergeben und ist dieses erfreuliche Resultat der gütigen Mitwirkung der Damen und Herren zu danken, die ihre Kräfte dieser guten Sache so uneigennützig zur Verfügung stellten.

Die Beteiligung der sächsischen Turner am Hamburger Turnfest wird eine sehr zahlreiche werden. Nach gehaltener Umfrage dürfte sich die Zahl der turnerisch thätigen Teilnehmer auf mehr als 2000 belaufen. Ueber ein Drittel entfallen davon auf die fünf großen Städte Sachsens, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau.

Nach dem Bericht des Landeskulturrats ist der Saatensand im Königreiche Sachsen folgender: Mit wenig Ausnahmen lauten sämtliche Berichte über die Ueberwinterung der Herbstsaaten und deren derzeitigen Stand übereinstimmend dahin, daß die Weizenfaat günstiger zu beurteilen ist, als die Roggenfaat. Besonders ist bei letzterer der Stand der Spätsaaten infolge der zu trockenen Spätherbstwitterung, des mehr nassen als kalten Winters und des bis zum Schluß der Vegetationszeit sich anschließenden fast ununterbrochenen nachlässigen Wetters ein schlechterer als bei den zeitigen Saaten, die in der Hauptsache, besonders auf drainierten Böden, gut überwintert haben und, soweit nicht der Schneeeinbruch im Herbst allzugroße Schäden zurückgelassen hat, einen befriedigenden Stand darbieten. Ueber haltgehabte Umpflügungen wird noch wenig berichtet; die mitgetheilten Zahlen wechseln beim Roggen zwischen 0,5 bis 25 Prozent, beim Alee zwischen 1 und 10 Prozent der Anbaufläche. In den meisten Bezirken läßt sich der Umfang des Schadens, bez. der vorzunehmenden Neubepflanzung noch gar nicht genau feststellen. Die Roggenfaat hat der wenig normalen Witterung besser Widerstand geleistet. Doch ist das zur Zeit herrschende nasse Wetter und der Wärmemangel der Weiterentwicklung wenig günstig. In allgemeinen hat auch der Kollie gut überwintert, nur ist baldige warme Witterung zu kräftiger Bestockung sehr nötig. Aus einigen Bezirken wird über mehr oder weniger starken Mäusefraß geklagt, da der gelinde Winter den bereits im Herbst auftretenden Mäusen wenig Schaden zufügen konnte. Die Frühjahrssaatarbeiten sind infolge der seit Wochen herrschenden mehr nassen als trockenen Witterung noch sehr zurück; in einzelnen Bezirken konnten noch gar keine Arbeiten ausgeführt werden, da die Felder bis zum Versinken mit Feuchtigkeit gesättigt sind. Auch hier ist trockenes warmes Wetter sehr von Nutzen, wenn nicht die rechtzeitige und sachgemäße Bestellung der Sommerhalbfrüchte in Frage gestellt werden soll.

Bernsdorf, 2. Mai. Der 3. Bezirk des Niedererzgebirgischen Turnvereins hielt gestern nachmittag, begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter zahlreicher Beteiligung, seine 22. Vorturner-Stunde hier ab. Reihenfolge: a) Aufmarsch und Schießübung, b) Ringturnen mit Wechsel, c) Abturnen. Hierauf Sitzung in Tischlerers Restauration, in welcher das soeben beendete Turnen, sowie mehrere Gemaßlegenheiten beraten wurden.

St. Igidien, 30. April. Gestern mittag 11 Uhr erschütterte Fenerlärm die Bewohner unseres Ortes. Es brannte das Hammer'sche Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Ueber die am Freitag abends in Dresden in einem Restaurant der Gerbergasse erfolgte Verhaftung des Fleischergesellen Carl Richard Burkhart, der am 11. März 1889 geboren ist und der wegen Mordes in der Hasenheide bei Berlin in Frage kommt, erfahren die „Dresdner Nachrichten“ von zuständiger Seite folgendes: Von Berlin war die hiesige Polizeibehörde aufmerksam gemacht worden, daß sich der betreffende B. hier aufhalte. B. hat große Ähnlichkeit mit dem gesuchten sogenannten „Schlächter Emil“. Derselbe leugnete nach seiner Festnahme der Besuche zu sein und suchte sein Alibi nachzuweisen. Zu weiteren Recherchen ist B. am Sonnabend nachmittags nach Berlin transportiert worden. Der Gendarm Wilhelm Kumm vom 2. Polizeibezirk benutzte am Freitag seinen freien Tag, um in verschiedenen Schlupfwinkeln und Spielorten fleißig nach verfolgten Personen zu suchen. U. a. war auch sein Augenmerk auf einen gewissen Burkhart, Fleischergeselle alias Zuhälter, in der Zunftsprache „Schlächter Emil“ genannt, gerichtet, da derselbe im Steckbrief als der mutmaßliche Mörder der Gänther angegeben wird. Nach längerem Suchen entdeckte der Beamte endlich den Burkhart auf der Gerbergasse in Peters Restaurant. Der Beamte überzugte sich nochmals durch das Signalement, daß der vor ihm Sitzende der Besuchte sei, dann stand er plötzlich auf und trat an Burkharts Tisch mit den Worten: „Guten Tag, Herr Burkhart; nicht wahr, das sind Sie doch?“ Burkhart, ein herkulischer Mensch, bejahte diese Frage, wonach der Beamte noch weiter fragte, ob er nicht auch der „Schlächter Emil“ genannt werde. Gleichzeitig zeigte der Frager seine Legitimationskarte vor. Auch diese Frage bejahte Burkhart, worauf ihm der Gendarm die Arretur ankündigte. Burkhart entgegnete, er wisse nicht, was der Beamte wolle, willigte aber endlich auf Jureden des Beamten, der sich in keiner beneidenswerten Lage befand, da B. und er die einzigen Gäste im Lokale waren, ein, mitzugehen. Zuvor hat er aber noch, ein Paket, welches sich nebenan in der Küche befände, mitnehmen zu dürfen. Dies wurde ihm unter Begleitung des Gendarms auch bewilligt. Kaum hatte aber Burkhart, der voranging, die Thür zur Thür aufgemacht, so schlug er sie auch schon wieder mit aller Kraft hinter sich zu, dem Beamten an den Kopf und fort ging in steigendem Saue nach dem Zwinger zu. Aber der Beamte war doch noch schneller als der Ausreißer, und so gelang es jenem, Burkhart im Zwinger wieder einzufangen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Auf die Ergreifung des Burkhart oder „Schlächter-Emils“ waren 1000 Mk. Belohnung von der Berliner Behörde ausgesetzt. Die weiteren Feststellungen müssen noch ergeben, ob der hier Festgenommene mit dem Gesuchten identisch ist.

Leipzig, 2. Mai. Am Eisenburger Bahnhof fiel gestern abend ein Mann um und befand sich dann in bewußtlosem Zustande. Die Polizei sorgte für seinen Weitertransport, der Mann verstarb jedoch auf dem Transport. Bei dem Toten, der etwa 40 Jahre alt ist, wurde ein Verbandsbuch auf den Namen Albert Schirmer, Erdarbeiter, gefunden. Es ist zweifelhaft, ob der Tod des Mannes durch zufolge Falls erlittene Gehirnerschütterung oder durch Alkoholvergiftung eingetreten ist.

Chemnitz, 2. Mai. Bei herrlichster Witterung und im Gegenwärt eines überaus zahlreichen Publikums erfolgte gestern, Sonntag, nachmittag 1/6 Uhr vom Tiergarten „Schelke“ aus die erste Ballonfahrt des Herrn Richard Feller in diesem Jahre. Der klare Himmel ermöglichte es, daß man den neugekauften Ballon „Pfeil“, mit welchem Herr Feller die Fahrt unternahm, lange beobachten konnte. Die Landung erfolgte nach 1 1/2 stündiger guter Fahrt 6 Uhr 50 Min. glücklich auf der die „Strat“ genannten Richtung des Waldes in Plauen

bei Fißha. In liebenswürdiger Weise stellte Herr Gemeindevorstand Enmann in Plauen Herrn Feller sein Geschirr zum Rücktransport zur Verfügung.

Zwickau, 30. April. (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer II.) Heute befand sich, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der am 30. Juli 1843 in Ernstthal geborene, in Hohenstein-Ernstthal wohnhafte Weber und Stuhlbauer Heinrich Hermann Kreitemeier auf der Anklagebank. R., welcher als gewohnheitsgemäher Einbrecher bekannt ist, ist wegen Diebstahls und ähnlicher Eigentumsvergehen schon vielfach vorbestraft und erst am 26. Jan. d. J. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe aus der Straf-anstalt Waldheim entlassen worden. Er steht noch unter Polizeiaufsicht und wurde in der Nacht zum 9. März d. J. von 2 Hohensteiner Schapleuten vor seiner Wohnung abgefaßt, als er von einem neuen, bei einem Schankwirt und Materialwarenhändler daselbst begangenen Einbruchdiebstahl mit seiner Beute zurückkehrte. Seiner nunmehr erfolgten Festnahme setzte er heftigen Widerstand entgegen. Der Angeklagte wurde heute des ihm Belagerten überführt und wegen schweren Rück-fallebstahles und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren 4 Monaten und Verlust des bürgerlichen Ehrenrechtes auf 10 Jahre verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Des weiteren erkannte man auf Einziehung einer Batterie und eines großen vierkantigen Stückes Stahl, welche Gegenstände dem Angeklagten bei seiner Arretur abgenommen worden waren und wovon ihm das Stück Stahl als Waffe diente.

Waldenburg, 2. Mai. Ihre Durchlaucht die verw. Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg hat sich am 28. April mit F. J. D. D. der Prinzessin Tochter Sophie und dem Prinzen Günther von Dresden zu längerem Aufenthalt auf ihre rumänischen Güter begeben.

Ringenthal, 2. Mai. Abgesehen von den teuren Brotpreisen, die wir den Herren kriegs-lustigen Junkes zu verdanken haben, erleidet unsere Gegend direkten großen Schaden durch den Ausbruch des Krieges. Täglich treffen an die hiesigen großen Exporthäuser Rabel-Telegramme ein, wonach die Aufträge entweder annulliert werden oder die Ausführung derselben bis auf weiteres verschoben wird. Es fehlen die Einkäufer, die sonst um die jetzige Zeit zahlreich nach hier kommen, und die wenigen, die schon vor Ausbruch des Krieges nach Europa gekommen sind, kaufen entweder gar nicht, oder geben Aufträge unter Vorbehalt, sobald sie so gut wie keine sind. Weiter kommt noch hinzu, daß natürlich auch in Kriegszeiten Geld rar wird und auch unsere Amerikaner beileben sich nicht gerade sehr in dieser Hinsicht.

Fröbersgrün, 29. April. In keinem Dorfe des Vogtlandes dürfte es verhältnismäßig so viele alte Leute geben, als in unserem von Wald und Bergen geschützten kleinen Thal-dorfe Fröbersgrün. Unter den etwa 300 Dorfbewohnern leben eine 94-jährige alte Frau, ferner 4 Personen, die hoch in den achtziger Jahren stehen, und eine ganze Reihe solcher, die das 70. Lebensjahr bereits überschritten haben, und fast ausnahmslos befinden sich diese alten würdigen Leute in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische.

Haidhäuser, 30. April. Da der neue Infanterieschießplatz baldigst von sämtlichem Holz frei sein muß, so werden anfangs nächster Woche einige 1000 Meter Alt-Reißig, welches selbst unentgeltlich keine Abnehmer mehr fand, auf diesem Platze verbrannt.

Rabenauer Grund, 30. April. Eine berühmte Reizwürdigkeit des Rabenauer Grundes, das Radelöhr, ist in den letzten Tagen verschwunden. Herr Kommerzienrat Dietel in Cosmannsdorf

unnen

illitäten  
ch billig  
er,  
berg, am Markt.  
den 3. Mai  
den Wettertelegraph.)

berg.

atst Keller statt.

orstand.

Alters

Heute Dienstag  
Schweinschlachten  
bei Rob. Wolf,  
Lichtenstein,  
Alberstr.

esheringe

er, Lichtenstein.

urken,

60 Bfg.,

Bfg.,

auerkraut,

1 50 Bfg.,

Bfg.,

Lichtenstein.

artoffeln,

12 Bfg.,

2,80.

Küchler,

Lichtenstein.

otwein,

erwein,

O. exel. Flasche.

rot. Kranz,

uerstr. 217,

drei Sidel.

pfeln,

rauhschalig,

honum, Zwie-

rauhschalig,

Lichtenstein.

Leint

en, weiße

rcinbeuten,

Sant bei

mit Franz

me (Wf. 1.10

fe (50 Wf. u.

der Schupm.

part., Märn-

letzmann

in Kreuz".

rtidren,

brequins

ae

ll, verlange

om Versand-

emmits.

unigen 25.

ic.

fräftiges,

hen.

Lichtenstein.